



nord-nachrichten  
*Новости севера*  
2/2011



Landesverband nord e.v.  
der schutzgemeinschaft deutscher wald

nord-nachrichten

22. Jahrgang

heft 2-2011

Herausgeber

Deutsche Waldjugend  
Landesverband Nord e.V.  
Appenrader Straße 11  
24939 Flensburg

Schriftleiter

Torben Klagge  
nn@waldjugend-nord.de

Redaktion

diesmal (nicht mehr ganz so neu):  
Eva, Pelle, Düro, Foxy, Lera, Torben

Grafiker

irgendwie alle, aber ziemlich viel  
von Pelle

Layout

wie üblich: alle...

Auflage

450 Stück

Druck

Druckerei Dietrich GmbH  
Hamburg

Das Deckblatt

Wichtige Werkzeuge auf dem  
diesjährigen Landeslager...

„Ohne Worte“

zeigt einen Schnappschuss vom  
diesjährigen Landeslager - „wie  
Gruppenleiter abwaschen“

Redaktionsschluss

für nn 3/2011 ist der  
22.10.2011

Inhalt

..... liest du gerade

Vorwörter

Vorwort .....Seite 3  
Redaktionäres Vorwort.....Seite 4

Neesnack

Protokoll des 100. Landesthings in Hütten..... Seiten 5 - 6  
Waldjugend-Nord Email-Newsletter .....Seite 7

Rätsel

.....Seite 8

Irgendwo im Nirgendwo

Falado Bauwochenende.....Seite 9  
Wimpelklau der Flensburger.....Seite 10  
Osterhohburg 2011 ..... Seiten 11 - 13  
Tornescher Frühjahrsputz ..... Seiten 14 - 15  
Lala 2011 ..... Seiten 15 - 16  
Orchideenwiesen-Einsatz März 2011 ..... Seiten 17 - 18

Musische Ecke

Bastel-Tipp..... Seiten 18 - 19  
Lied-Tipp ..... Seiten 20 - 21

Waldwort

Die Gemeine Esche..... Seiten 22 - 23  
Kräuterhexes Küchengehöhs.....Seite 24

Wortwechsel

Gmork meldet sich zu Wort.....Seite 25

Weise Worte

.....Seite 26

Ohne Worte

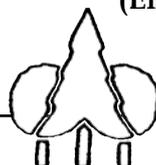
.....Seite 27

Game Over!

.....Seite 28

Die nord-nachrichten sind keine Veröffentlichung im Sinne des  
Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder der  
Deutschen Waldjugend, Landesverband Nord e.V., gedacht.  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die  
Meinung des Verbandes oder der Redaktion wieder.  
Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt kei-  
nen Anspruch auf Veröffentlichung. Die Schriftleitung behält  
sich vor, eingesandte Leserbriefe sinnvoll zu kürzen.

**Sendet Eure Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter!**  
**(Email-Adresse auf dieser Seite oben links)**



## Vorwort

Liebe Waldläufer, Waldläuferinnen und Freunde der Waldjugend,

das Jahr der Wälder ist erst halb vorbei und wir können, neben unseren bereits vergangenen Seminaren, auf zwei sehr erfolgreiche landesweite Aktionen zurückblicken.

Das Lager zum Tag des Baumes war, wie auch im letzten Jahr, sehr gut besucht. 70 WaldläuferInnen, unter anderem aus **Hütten, Glücksburg, Frörup, Tornesch, Hamburg, Mölln** und **Burg**, gestalteten in Schulendorf ein tolles Wochenendlager inklusive Landesthing und Pflanzaktion.

Das noch keinen vollen Monat vergangene Landeslager in Kellenhusen an der Ostsee war bereits der zweite, ganz große Höhepunkt diesen Jahres. Die vier Tage mitten im Wald und (trotzdem) am Wasser mit seinen vielen Wettstreiten, Singerunden, Badestunden und purem Landeslagerfeeling werden wohl noch vielen von uns lange und gut in Erinnerung bleiben.

Doch das Jahr schreitet natürlich fort, weshalb wir es nicht verpassen wollen, Euch an die noch kommenden Aktionen zu erinnern:

Da wären vielversprechende Seminare wie das **Schwentine-, Säugetier- und das Medienseminar**, Veranstaltungen auf denen Jung und „Älter“ zusammenkommen wie das **Sommerfest mit Hochzeitswaldaktion** oder die **Gruppenleiterfortbildung** und auch noch die ein oder andere Naturschutzaktion wie eine **zweite Pflanzaktion** im Herbst (wie bekamen 500 Bäume geschenkt) oder die Aktion „**Rettet die Kastanien**“.

Zu allen diesen Veranstaltungen werden wir Euch via Nordhomepage bzw. Newsletter (siehe NN weiter hinten) zu gegebener Zeit weitere Infos zukommen lassen. So können wir das Jahr 2011, das Jahr der Wälder, genauso erfolgreich fortführen, wie es begonnen hat. Deshalb freuen wir uns sehr über jeden, den wir auf der ein oder anderen Veranstaltung wieder treffen dürfen.

Bis dahin, viele Grüße und Horrido

*Simon C.*

*(für die gesamte Landesleitung)*



## Redaktionäres Vorwort

Ca. 21:00 Uhr an einem Freitagabend im Kreis Rendsburg-Eckernförde in keine-Ahnung-wo, ich glaub' es heißt Brügge. Ich habe mich dazu entschieden, hier eine spontane Stadtrundfahrt in der Dunkelheit zu unternehmen. Ah... wunderbar eine Kirche, eine Schule und ein Dorfplatz, ich parke, um die topografische Lage zu checken, bei diesem 1057 Seelendorf findet man sich super zurecht. Ich entdecke auf der Karte Brüggerholz. Hier, bin ich mir ganz sicher, werd' ich sicherlich mehr Glück auf Action haben. Dort leben immerhin ganze 63 Personen, plus/minus zwei. Also auf geht es mit 70km/h durch waldiges Gebiet, damit ich ja auf Bambi treffe. Es will sicher dringend zurück zu seiner Mutter. Klopfer war ja schon 3 km vorher dabei, die Konsistenz des Asphaltes zu testen.

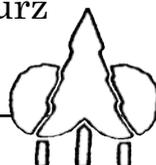
21:45 Uhr, das Telefon klingelt, Düro ist dran. Er fragt, ob ich noch lebe, ich antworte unschuldig, dass Brügge so schön ist und ich mich kaum von ihm lösen konnte.

22.25 Uhr, irgendwo im mir bekannten nirgendwo. Ein Holzhaus auf dem Felde mit alten Bekannten. Pelle zeichnet, Foxy dreht Däumchen, Düro denkt schwer nach und mmh...Torben macht ESSEN! Aber..he Stop! Hier ist was anders. Nein, wer ist anders! Braune Haare, freundlich lächelnd tritt mir ein unbekanntes Wesen entgegen. „Das ist Valeria, oder kurz Lera. Eine russische Studentin im

Auslandssemester. Sie ist bei mir zu Besuch.“ sagt Torben. „Ach übrigens, wir hatten einen kreativen Flash!“ sagt einer der Jungs. „Wir machen diesmal eine Ausgabe mit russischen Akzenten.“ „Lera war die Inspiration“ Lächelt ein anderer und der letzte fügt hinzu „Und die Ausgabe ist schon zu  $\frac{3}{4}$  fertig geplant!“ Na toll, dann kann ich ja gleich wieder ins Auto steigen und Brügge zu Ende besichtigen, denke ich! „Ah, essen ist fertig“ ertönt es aus der Küche. Obwohl, es ist ja viel zu dunkel, kalt und spät, um nach Hause zu fahren. Bambi will auch mal schlafen. Grausam, dann bleibt mir wohl nichts anderes übrig, als hier zu bleiben. Ziemlich praktisch, dass es jetzt auch noch Essen gibt.

Viel Spaß mit der neuen NN!  
Die Redaktion,

PS: Versucht doch mal die russischen Überschriften zu lesen.



# Protokoll des 100. Landesthings des Lvb. Nord am 16.04.2011 in Schulendorf

## Top 1

*Begrüßung, Bekanntmachungen,  
Ehrungen*

Das Thing wird um 10.30 Uhr von Frank Walter eröffnet.

## Top 2

*Grußworte der Gäste*  
Entfällt.

## Top 3

*Feststellen der Beschlussfähigkeit*

Das Thing war mit 25 von 62 Möglichen Teilnehmern nach einer Dauer von 15 min und einer Wiedereinberufung beschlussfähig.

## Top 4

*Wahl eines Protokollführers*  
Als Protokollführer wird einstimmig Jan-Robert Vogt gewählt.

## Top 5

*Verlesen und Genehmigung des Protokolls vom 99. Landesthing in Hütten*

Simon C. verliest das Protokoll des 99. Landesthings. Dabei werden folgende Änderungen am Protokoll vorgenommen:

-Top 6 und Top 9 wurden einstimmig auf „keine weiteren Anträge“ geändert

-Top 3 wurde geändert, da das Thing erst nach 15 min beschlussfähig war, weil weniger als die Hälfte der Stimmberechtigten anwesend waren. Das Protokoll wird im Anschluss daran einstimmig genehmigt.

## Top 6

*Anträge auf Änderung der Tagesordnung*

Es liegen keine weiteren Anträge vor.

## Top 7

*Berichte des Landeswaldläuferrats mit Aussprache*

Frank Walter verliest die Berichte von den Landeswaldläuferrats-Sitzungen.

Simon Christoph berichtete von dem Brand im Landeszentrum der Waldjugend Nord in Hütten.

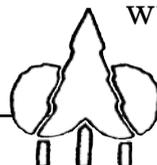
Hans Wischmann gab Informationen vom Bundeswaldläuferrat.

Die Gruppen wurden wegen der zu späten Zahlungen der Jahresbeiträge ermahnt.

## Top 8

*Kassenprüfungsbericht 2009*

Der zweite Teil des Kassenprüfungsberichtes von 2009 wurde von Thomas Kahn verlesen.



**Top 9**

*Entlastung der Landesleitung für 2009*

Die Entlastung der Landesleitung wurde einstimmig beschlossen.

**Top 10**

*Kassenprüfungsbericht 2010*

Wurde auf Grund des noch nicht vorliegenden Kassenprüfungsberichtes verschoben.

**Top 11**

*Entlastung der Landesleitung für 2010*

Auf Grund des nicht vorliegenden Kassenberichtes kann die Landesleitung für das letzte Geschäftsjahr nicht entlastet werden. Die Entlastung der Landesleitung wird bis zur Vorlage des Kassenberichtes verschoben.

**Top 12**

*Jahresplanung 2011*

(Seminare, Lala, Offenes Lager, Orchideenwieseneinsatz)

Es wird über kommende Aktionen der Waldjugend und über die neuen Fanghefte informiert.

**zu Top 2**

Frauke Schramm trifft ein und hält ein kurzes Grußwort. Sie stellte ihre Nachfolgerin vor.

**Top 13**

*Anträge der Horten und Delegierten*

Es wurden keine weiteren Anträge eingereicht.

**Top 14**

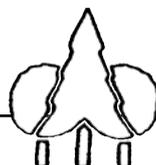
*Verschiedenes*

Die Redaktion der NN bittet um mehr Berichte von Lagern und Fahrten.

Es wird auf die Aktion «Altes Lied - neuer Beat», die neue Bildergalerie auf der Waldjugend-Nord Homepage und die bundesweite Großfahrt nach Estland hingewiesen

Das Thing wird von Frank Walter um 12.15 Uhr geschlossen.

Für die Richtigkeit  
*Jan-Robert Vogt*  
(Protokollführer)



# „Dong - Sie haben Post!“

## New: Email-Newsletter Waldjugend Nord

Nachdem wir inzwischen über eine neue Homepage verfügen, möchten wir noch einen weiteren Schritt in Richtung „Moderne“ tun.

Ab dem 01. August diesen Jahres wird es die Möglichkeit geben, sich auf der Homepage unter dem Menüpunkt „Service“ zu einem Newsletter der Deutschen Waldjugend Nord anzumelden.

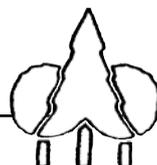
Der Newsletter wird Euch die aktuellsten Neuigkeiten zu Lvb.-Veranstaltungen, Infos aus der LL, Einladungen zu Aktionen und vielem mehr bieten. Natürlich achten wir

darauf, dass die Erscheinungsfrequenz nicht so hoch ausfällt, dass ihr den Eindruck von Spam erhaltet.

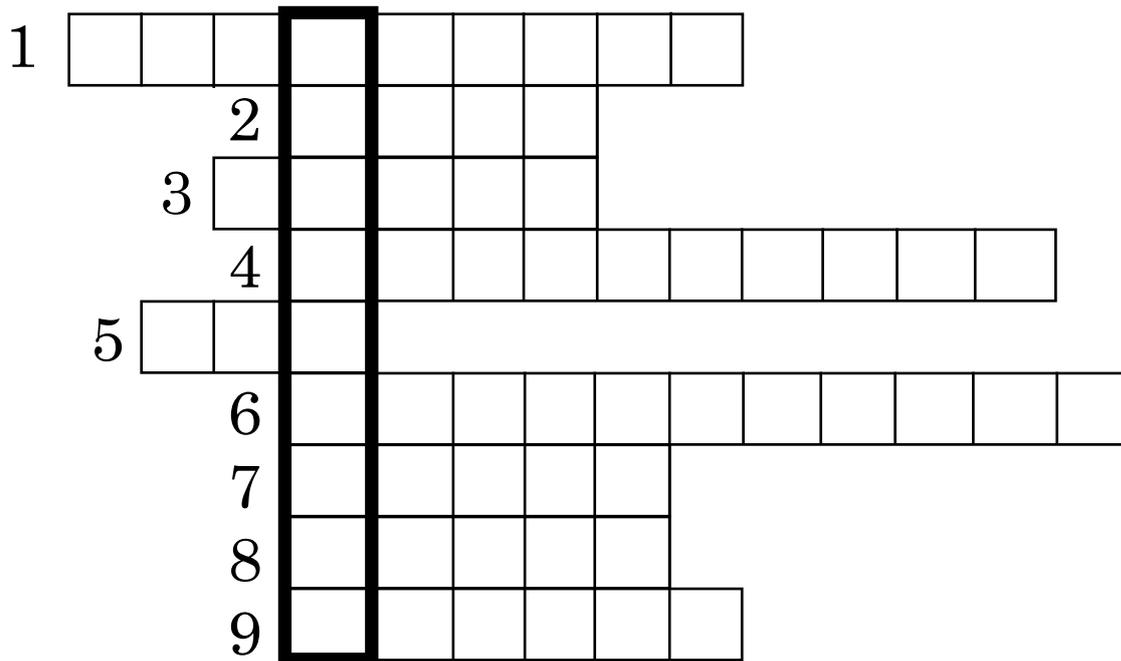
Anmelden kann sich sowohl jeder Waldläufer als auch alle anderen an der Waldjugend interessieren unter:

[www.waldjugend-nord.de](http://www.waldjugend-nord.de)  
 (ab dem 01. August)  
 Viel Spaß mit der neuen Funktion!

Horrido  
 Simon



# Rätsel



1. Auf einem Teil der Burg er sitzt, ein Herr der Lüfte er ist.
2. Zu seinem Schutze besitzt er einen Ringmuskel.
3. Ein leicht entzündbares Brennholz.
4. Ist vom Polarstern genauso weit entfernt wie der große Wagen.
5. Fegt den Wald.
6. Es ist groß, es ist schwer und vorn trägt es ein Gewehr.
7. Ein Tier, das in der nordischen Sprache oft als „Schwarze Sonne“ bezeichnet wird.
8. Künstlerische Katze.
9. Ein Gestrüpp der vielen Märchen.

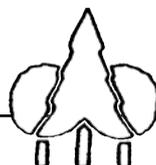
Wieder ein kleines Rätsel für euch, seit schnell und schickt uns das Lösungswort (das im dicken schwarzen Rahmen, von oben nach unten gelesen) an

*NN@waldjugend-nord.de*

Als Gewinn warten erneut zwei Tafeln Schoki!

Gewinner des letzten Rätsels ist **Joachim Beyer** aus Hütten. Herzlichen Glückwunsch zu zwei Tafeln Marabou.

Eure *Redaktion*



## Falado Bauwochenende

Am Freitag, den 1.4 trafen wir uns, die Damhirschhorte Flensburg, um auf ein Arbeitswochenende, zur „Falado von Rhodos“ einer alten Brigantine zu fahren. Auf diesem Schiff haben Bündische Gruppen die Möglichkeit zu segeln. Als wir in Massholm auf der Werft ankamen hat es angefangen zu regnen, das machte aber nichts, da wir eh schon zu spät zum arbeiten waren. Wir konnten die Falado von Rhodos nur noch kurz besichtigen. Es sah aus wie bei Hempels unterm Sofa, doch wir konnten es uns noch vorstellen im Herbst auf der Falado zu Segeln. Am Abend haben wir es uns in einem Zimmer, eines Ferienhauses gemütlich gemacht. Danach beteiligten wir uns noch am Kochen. Nachdem wir alle Tortelinis mit Käsesoße verputzt hatten, haben wir Pimpfe uns zurückgezogen.

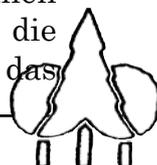
Aber gegen 22.30 kam unser Pelle, um uns noch einmal an die frische Luft zu schleppen. Als wir draußen waren spielten wir „Blutige Grenze“. Als es langweilig wurde sind wir zum Hafen spaziert. Dino (Lenard) hat eine leere Schnapsflasche gefunden. „Na, wer hat die denn wohl ausgetrunken?“ Ach, egal damit wollen wir uns gar nicht lange aufhalten. Auf jeden fall kam uns gleich die Idee daraus eine Flaschenpost zu machen. Gesagt, getan. Wir schickten die Flasche mit einer kleinen Botschaft ab. Doch leider sahen wir die Flasche auf die Mole zu treiben. Vielleicht findet sie ja doch noch jemand. Wir liefen zurück, und gingen zu Bett. In der Nacht sind noch 2 größere Gruppen angekommen. Beim Frühstück war alles ein bisschen durcheinander wir waren mittlerweile ungefähr 40 arbeitswütige Pfadfinder und Bündische aus den unterschiedlichsten Ecken Deutschlands. Um 10 Uhr gingen wir zur Werft, wo die Falado lag. Dino, Christoph, Lukas und noch weitere aus anderen Gruppen strichen die Schanz (eine kleine Reling) Elias und Kjell striche mit anderen die Masten und Rahen (Querbalken am Mast). Pelle durfte die Davids streichen, Balken an denen sonst das

Beiboot aufgehängt wird. Im Laufe des Tages kamen noch zwei weitere Gruppenmitglieder von uns, Lorenz und Malle. Da wir gerade pause machten nahmen wir die beiden gleich mit zum Seenotrettungskreuzer, der in Maasholm stationiert ist. Von der Crew hatten wir am vorherigen Abend eine Einladung bekommen. Wir durften uns an Bord alles genau angucken, das war ziemlich cool ;) da man die Boote sonst nur von außen bestaunen kann.

Das Beste an der Besichtigung war aber, dass wir alle Fragen die wir zu den Booten hatten loswerden konnten. Anschließend aßen wir noch Pommes in der Fischbude. Dann hieß es aber wieder „ab an die Arbeit“ da wir alle mit unserer Arbeit fertig waren, strichen wir jetzt den Heckspiegel und das Unter- und Überwasserschiff. Als diejenigen, die den Heckspiegel gestrichen hatten fertig waren, halfen sie den Anderen. Malle und Pelle waren von Schrimm, der Arbeitsleiterin, beauftragt worden, alle Stellen, die noch nicht gestrichen wurden, zu streichen. Trotzdem fanden Dino und Christoph noch ein paar Stellen, an denen noch nicht so sorgfältig gearbeitet wurden. Das Schiff ist wenn man daran arbeitet unglaublich groß. Später wollten wir alle duschen, konnten aber nicht, da es nicht genügend Duschen gab. Am Abend machten wir noch eine große Singerunde bis spät in die Nacht.

Am nächsten Morgen gab es Frühstück für alle in der Werfthalle. Die ersten mussten leider schon ihre Heimreise antreten, die restlichen halfen noch das Chaos vom Vortag zu beseitigen. Unser Taxi holte uns leider auch schon bald ab. Wir schauten noch einmal zurück zur Falado und freuen uns seitdem auf unseren Herbsttörn.

*Lukas und Christoph*  
(Dammhirschhorte Flensburg)



## Wimpelklau der Flensburger

Wir, die Flensburger, hatten bei den Frörupern noch einen gut, weil wir vom Bula mit demselben Bus nach Hause gefahren sind. Als sie ausgestiegen sind, vergaßen sie den Landeswimpel. Wir fanden ihn und Malle nahm ihn an sich. Wir verhandelten mit ihnen. Sie bekamen den Wimpel wieder und wir bekamen ein Wellnesswochenende mit viel Schokolade versprochen.

Aber bis zum Lala 2011 haben sie es noch nicht eingelöst. Also planten wir ihnen den Wimpel wegzunehmen! Unser Plan war fertig. Zuerst sagte Pelle zu den Förupern: „Meine Pimpfe gehen nicht zum Singekreis heute Abend. Wollt ihr nicht mitkommen?“ Sie gingen mit Pelle. Als sie beim Singekreis waren,

schlichen sich zwei Flensburger Pimpfe in die Jurte der Fröruper, während ich und zwei weitere Pimpfe Wache schoben. Man sah von draußen den Landeswimpel, weil sie ihn an eine Jurtenstange gebunden hatten. Man sah dem Wimpel von außen die Jurtenstange runter wandern. Als sie aus der Jurte kamen, hatten sie den Wimpel. Wir schlichen uns an der Vogtei vorbei, gingen mit schnellen Schritten

vom Lagerplatz weg. Wir versteckten den Wimpel unter ein paar Ästen und gingen in unsere Jurte zurück. Pelle kam zurück vom Feuer. Wir erzählten ihm alles. Dann sagte Pelle, lasst uns den Plan ein bisschen ändern. Pelle meinte, es sei besser, wenn wir den Wimpel noch mal holen würden. Da er Nachtwache hatte, kamen wir ungestört an der Vogtei vorbei und kamen glücklich mit dem Wimpel in die Jurte zurück. Am nächsten Morgen übergaben wir in der Morgenrunde den Landeswimpel feierlich zurück.

*Kjell*

(Dammhirschhorte Flensburg)



## Osterhohburg 2011

17.04., Sonntag:

Um 14.30 Uhr trafen sich neun Burger, bereit für die Osterhohburg 2011 (die Hohburg ist eine kleine Hütte am Westensee nahe Kiel. Es gibt kein Strom und kein fließendes Wasser.) Mit zwei Autos und einer Menge Gepäck fuhren wir los, eine 1 1/2 Stunden Tour quer durch Schleswig-Holstein. Als wir dort ankamen, warteten auf uns schon die fünf anderen Burger, die auf dem Tag des Baumes waren, auf uns. Mit einem Bollerwagen schoben fünf Leute die Alukiste mit Essen und andere Sachen zur Hohburg. Wir anderen mussten unser Gepäck die 800 Meter Strecke zu Fuß bringen. Nach zehn Minuten Laufen erreichten wir die dunkelbraune Hütte mit Blick auf den Westensee. Doch es fehlten noch sechs Hüttener. Deshalb durften wir auch noch nicht unsere Sachen auspacken, also hatten wir Freizeit. Die einen gingen schlafen, andere liefen zur Schaukel am Steilhang und wieder andere lasen die „Rote Mappe“. Nach ca. einer halben Stunde fingen die ersten an Boot zu fahren, denn zur Hohburg gehören ein Ruderboot und ein Kanu. Nach 20 Minuten mussten wir aber schon zurück da fünf von den sechs Hüttenern eingetroffen sind. Nun begann Nico zu erklären, was man auf der Hohburg alles

beachten muss, denn sie liegt direkt in einem Naturschutzgebiet. Nach der Einführung rannten alle in den ersten Schlafraum, dem „Kurzenschlafraum“, um sich einen guten Schlafplatz zu holen. Währenddessen machte Nico das Abendessen: Hawaiitoast. Nach dem Essen besprachen wir, was wir die nächste Woche essen wollten und nach ein paar Veränderungen gelang es uns auch. Da es draußen schon dunkel war, machten wir alle Petrolampen an. Um 22.30 Uhr gingen wir auch schon alle schlafen.

18.04., Montag:

Um 09.00 Uhr begann der erste Tag auf der Hohburg mit wunderschönem Wetter. Als auch die Letzten aufgestanden waren, war der Frühstückstisch schon fast fertig gedeckt und fast die Hälfte aller Leute hatte schon gebadet. Auf dem heutigen Programm stand der, wie sich später rausstellen sollte, improvisierte Forsteinsatz: die Steine rund um die Hütte von Unkraut befreien. Währenddessen ging Nico mit Julia und mir einkaufen. Nach dem Forsteinsatz gab es Mittagessen. Danach hatten wir wieder Freizeit. Abends wurde das Essen gemacht. Es gab „Curry Chicken“. Später waren alle sehr schnell müde und wir gingen um 23.00 Uhr ins Bett.



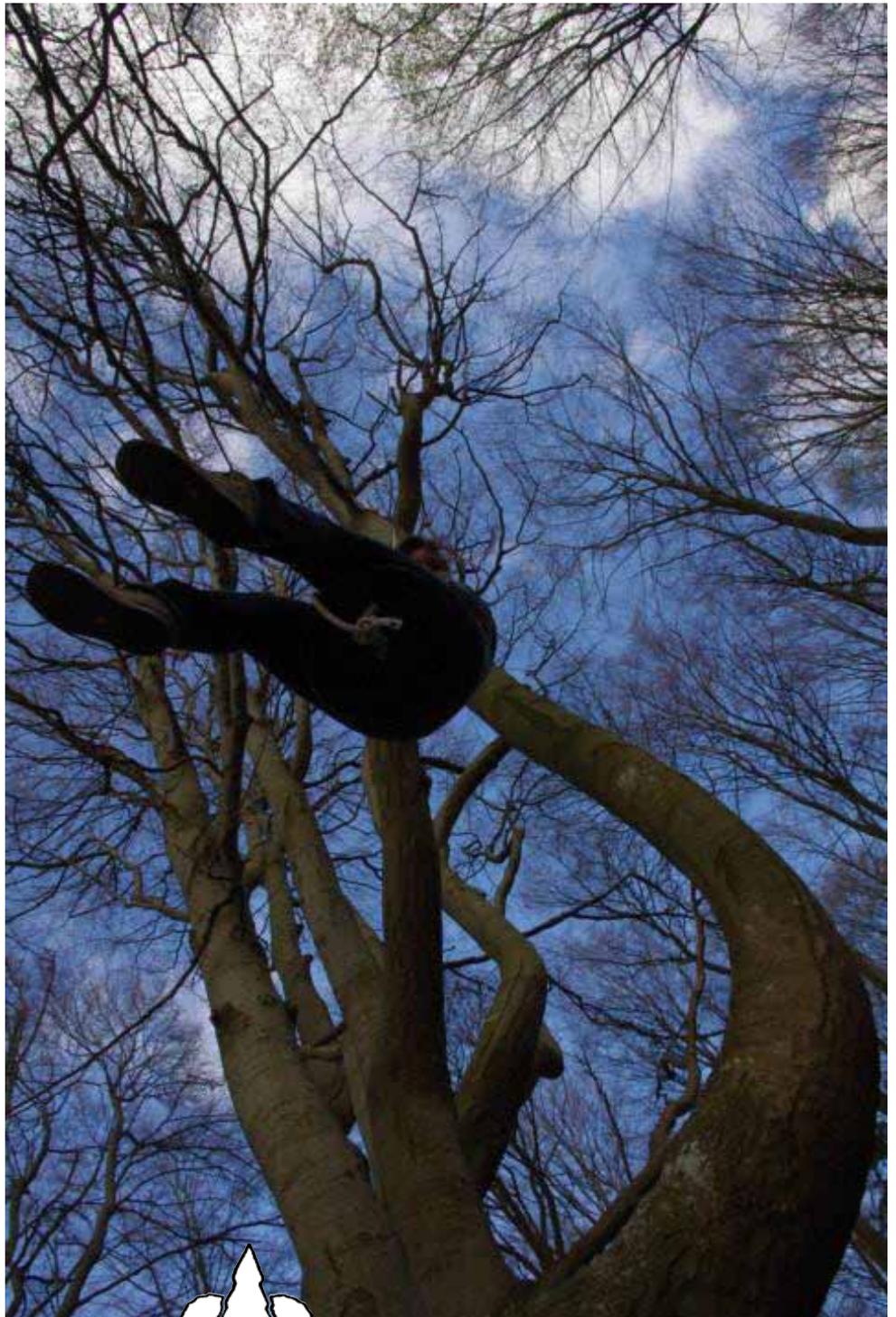
19.04., Dienstag:

Und wieder begann der Tag um 09.00 mit wunderschönem Wetter. Heute waren die zwei AGs „Kiste bauen“ und „Origami falten“ dran. Dafür wurde die Gruppe geteilt. Die AG „Kiste bauen“ leiteten Nico und Düro, Origami falten übernahm Eva. Da Evas AG schneller durch war, machten einige eine Tour über den Westensee. Nachdem auch die AG von Nico und Düro fertig war spielten wir noch das „Schlüsselspiel“. Danach gab es dann Milchreis und so endete der zweite Tag auf der Hohburg.

20.04., Mittwoch:

Am heutigen Tage war der Hajk dran. Mit vier Gruppen ging es im 15 Minuten Abstand los zur ersten Station am Steg bei Eva. Hier ging es um das Thema „Kluft“. Als nächstes ging es zu Nico, bei dem wir versuchen mussten, dass alle aus der Gruppe auf nur einem Fuß standen. Die Kleiderkette mussten wir bei Kamo machen und bei Tobi sollten wir schätzen, wie viele Steine in einem Glas waren (40). Bei Harald sollten wir Lieder

erkennen, wobei er uns nur eine Zeile erzählte. Bei der letzten Station mussten wir entweder mit dem Kanu oder dem Ruderboot einmal um die „Schilfinsel“ fahren. Da so schönes Wetter war, gingen danach alle baden. Abends gab es dann den ersehnten Döner! Am Abend spielten wir erst „Werwolf“ und dann das „Zahlenspiel“.



Als Nico, Chantalle und Finja von ihrer Bootstour kamen, wollten wir eigentlich noch das „Fackelspiel“ spielen, doch es hatten nur zwei Leute Lust. Also gingen wir ins Bett.

21.04., Donnerstag:

Wie alle anderen Tage begann auch der Donnerstag mit Sonnenschein und Baden. Heute wollten wir zwei Späherpunkte machen: Kohte aufbauen und Aufgaben und Ziele der Deutschen Waldjugend. Den Kohtenspäherpunkt übernahmen Kamo und Tobi, Aufgaben und Ziele machte Nico. Als erstes zeigten Kamo und Tobi uns die Knoten, die wir für den Späherpunkt brauchen, und zeigten uns, wie man eine Kohte aufbaut. Danach waren wir dran, Nach 20 Minuten dann: die Kohte stand. Jetzt mussten wir nur noch die Knoten zeigen, die wir gelernt hatten, und schon hatten wir den Kohtenspäherpunkt. Danach hatten wir wieder einmal Freizeit und am Abend gab es Käsespätzle und wir gingen nach und nach ins Bett.

22.04., Freitag:

Am Karfreitag tauschten wir morgens die AGs, also Origami mit Kiste bauen. Dann am Nachmittag spielten wir das „Wirtschaftspiel“ mit Nico, Düro, Kamo, Eva, Tobi und Harald als Händler. Bis um 18.00 Uhr mussten wir versuchen „150 Taler“ (es waren Spielkarten) zu kriegen, indem wir etwas kauften, um es dann wieder gewinnbringend zu verkaufen. Nach dem Spiel fingen Eva und Düro an Pfannkuchen zu machen. Am Ende kamen dann 88(!) Stück raus.

23.04., Samstag:

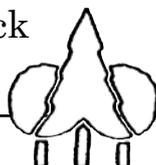
Am Samstag mussten wir (leider) schon um 07.00 Uhr aufstehen, da um 09.00 Uhr Leute vom Hohburgverein kamen, um Holz zu machen. Einige mussten den richtigen Forsteinsatz machen: Lockere Steine wieder in den Weg einbuddeln. Nach der Arbeit gingen wir in den Wald und spielten „Kippel-Kappel“. Um 14.30 Uhr wurden schon fünf Leute abgeholt. Danach ging Nico für den Abschlussabend einkaufen und wir hatten Freizeit. In der Zeit mischten Eva und Fips eine selbstgemischte „Sauce“. Als Abschlussessen grillten wir, danach spielten wir noch zwei Spiele: „Tabu“ und das „Fackelspiel“. Außerdem wurden die Hajkgewinner bekannt gegeben. Dann gingen wir auch schon ins Bett.

24.04., Sonntag:

Auch am Sonntag mussten wir um 07.00 Uhr aufstehen, da wir noch die ganze Hütte aufräumen mussten. Dieses mal waren wir schon um 11.00 Uhr fertig. Am beliebtesten war der „Goldene Eimer“, also das Klo. Düro meldete sich freiwillig und so musste nur noch ein Platz ausgelost werden: Tanja zog das *Goldene Los*. Zum Schluss machten wir noch eine „Feedbackrunde“, und da war die Osterhohburg auch schon zuende.

Horrido  
Beeke

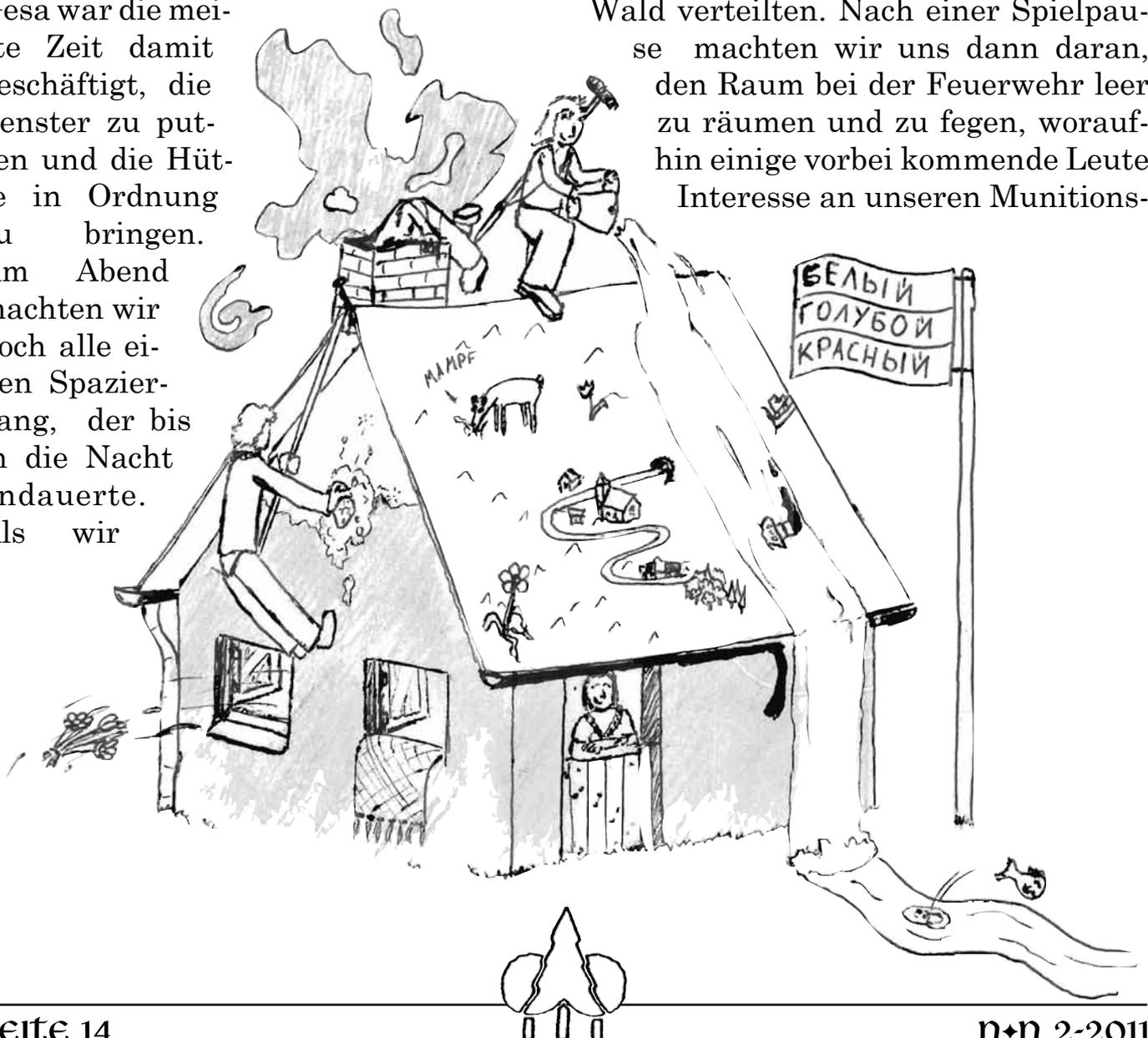
(Schwarzspechthorte Burg)



## Tornescher Frühjahrsputz

Wir hatten uns schon seit langem vorgenommen, endlich mal den Kompost hinter unserer Hütte zu entfernen und unsere Hütte und unseren Abstellraum bei der Feuerwehr aufzuräumen, in dem wir vor einiger Zeit den ganzen Kalk von den Wänden gekloppt hatten. Also trafen wir uns am Freitag um 16:30 Uhr an unserer Hütte und fingen an, den Kompost mit einer Schubkarre auf einen Anhänger zu fahren, welchen ich hin und wieder mit zwei anderen in einen nahe gelegenen Feldweg fuhr, um die Schlaglöcher zu füllen. Gesa war die meiste Zeit damit beschäftigt, die Fenster zu putzen und die Hütte in Ordnung zu bringen. Am Abend machten wir noch alle einen Spaziergang, der bis in die Nacht andauerte. Als wir

wieder zurück kamen, waren wir alle müde und beschlossen wegen des guten Wetters draußen unter freiem Himmel zu schlafen. Wir guckten uns noch ein bisschen den Sternenhimmel an und schliefen bald ein. Am nächsten Morgen beim Aufstehen hatten es Gesa und Milena ziemlich schwer, so dass man sie aus ihren Schlafsäcken schütteln musste. Zum Frühstück gab es leicht klumpigen Grießbrei mit Erdbeermarmelade. Gut gestärkt wurde weiter am Kompost geschaufelt und das Laub vom Rasen geharkt, welches wir im Wald verteilten. Nach einer Spielpause machten wir uns dann daran, den Raum bei der Feuerwehr leer zu räumen und zu fegen, woraufhin einige vorbei kommende Leute Interesse an unseren Munitions-



kisten zeigten und fragten, ob wir sie nicht vielleicht los werden wollten, da sie sie gut gebrauchen konnten - aber daraus wurde nichts, denn wir brauchen sie ja selbst für unser Zeltmaterial. Als der Raum sauber war, brachten wir alles zur Hütte, um zu gucken, was eigentlich in welcher Kiste war und was vorm LALA noch geflickt werden musste und sortierten danach alles wieder ein. Am späten Nachmittag gingen wir dann alle zu mir nach Hause zum Osterfeuer wo wir noch gegrillt haben und Stockbrot machten. Wir waren schon leicht schläfrig, als wir uns wieder auf den Weg zurück machten. Das Wetter hatte sich nicht verändert und so schliefen wir wieder unter dem Sternenhimmel. Der nächste Morgen brach an - es war Ostersonntag, und

während Dora, Camila und Julchen auf dem Weg zum Klo waren, suchte ich Ostereier, die ich am Freitag Sönke gegeben hatte, das er sie gut wegpackt, dass sie keiner sieht. Das Dumme war nur, dass Sönke nicht mehr da war und mir auch nicht gesagt hatte, wo er sie hin gelegt hatte. Ich fand sie schließlich in einer Schublade mit Teelichtern - jedoch hatten die Mäuse, die auch schon die Teelichter angefressen hatten, zusätzlich noch eine halbe Tüte der Ostereier aufgefressen. Zum Glück hatten wir mehr als eine Tüte, so dass die Kleinen trotzdem was zu suchen hatten. Nach dem Frühstück war das Lager beendet und alle fuhren nach Hause.

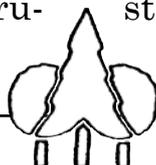
*Oliver*

(Tordalkhorte Tornesch)

## Lala 2011

In diesem Jahr gab es wieder ein Landeslager. Dieses war in Kellenhusen an der Ostsee. Wir sind am Freitag den 10.6 zum Lagerplatz gefahren. Wir mussten lange mit der Bahn fahren und später auch noch mit zwei Bussen. Die Fahrt kam einem sehr lange vor und doch ist man irgendwann angekommen. Olli und René waren schon da, weil sie mit dem Auto gefahren sind, und haben uns schon einen Platz gesucht und die Kohten- und Jurtenstangen dorthin getragen. Jetzt ging es ans Knüpfen, Feuerstelle ausheben, Jurtenkreuz binden und aufbauen. Abends ging es dann zur Begrüßungsrunde. Beim Lagerlied „Am

Westermanns Lönstief“ konnten schon fast alle mitsingen. Am nächsten Tag war der beliebte Landeshajk. Wir sind mit zwei Gruppen gestartet, damit auch alle mitlaufen konnten. Beim Hajk gab es mal wieder spannende Aufgaben zu lösen. Am Nachmittag sind wir mit unserer Gruppe noch an die Ostsee gegangen. Julchen, Camila und ich sind auch sofort ins Wasser gesprungen. Danach hat man sich wieder so richtig sauber und erfrischt gefühlt. Wir mussten aber auch schnell wieder zurück, weil Landesvöllerei war. Am Sonntag waren dann die ganzen Wettstreite, wo wir, wie jedes mal, bei keinem teilgenommen haben. [Anm. d.



*Red.:* Also quasi eine Pflicht für euch, beim nächsten Mal mindestens einen der Wettstreite mit zu machen!]. Nach dem Singewettstreit sind wir wieder an die Ostsee gegangen und haben gebadet, uns mit Algen beworfen und jemanden im Sand eingebuddelt. Danach sind wir zum nahe gelegenen Schwimmbad gegangen, da wir dort kostenlos Duschen durften. Am Abend waren die Siegerehrungen - wir haben den 3. und den 12. Platz beim Hajk belegt. Schließlich wurde das Landesfeuer angezündet. Es wurde bis spät in die Nacht geredet und gesungen, bis es dann Mitternacht war und mir das Geburtstagslied gesungen wurde. Am nächsten Morgen mussten wir früh aufstehen, weil es der Abreisetag war und

alles abgebaut werden musste. In der Abschiedsrunde wurde dann ein weiteres mal für mich gesungen. Bei der Heimreise waren aus meiner Gruppe nur noch vier Leute dabei. Die anderen sechs sind mit dem Auto gefahren. Der Bus war sehr voll und hatte dadurch ca. 40 Minuten verspätung. Also haben wir unsere erste Bahn verpasst und mussten auf die nächste warten. Während der Bahnfahrt haben wir uns immer wieder gegenseitig aufgeheitert, weil immer einer müde wurde. Als wir endlich in Tornesch angekommen waren, haben wir uns schon alle auf die Dusche und das Bett gefreut.

Horrido,  
Dora  
(Tordalkhorte Tornesch)



## Orchideenwiesen-Einsatz vom 4. - 6. März

Am 04.03.2011 trafen wir uns um 17:45 Uhr in der Eingangshalle vom Bahnhof in Flensburg. Im Kiosk im Bahnhof kauften wir uns noch ein Kartenspiel für unterwegs. Wir gingen zum Bahnsteig und warteten auf unseren Zug, mit dem wir dann um 18:09 nach Owschlag fahren. Im Zug spielten wir dann mit den frisch gekauften Karten „Arschloch“.

In Schleswig mussten wir eine halbe Stunde auf den nächsten Zug warten. In dieser Zeit haben wir die Dino-Olympiade gespielt (Dino ist ein Gruppenmitglied). Kurz bevor der Zug kam, gingen wir noch mal schnell pinkeln. Mit dem nächsten Zug fahren wir bloß eine Station weiter bis Owschlag. Dort mussten wir eine Viertelstunde auf den Bus warten, in der Zeit sind wir alle auf ein Hünengrab geklettert. Als der Bus kam, waren wir ganz allein im Bus, und haben uns in die hinterste Ecke gequetscht.

Als wir bei unserer Haltestelle angekommen sind, sind wir bis zur Metzgerei gegangen, dort wurden wir von Piels mit seinem Auto abgeholt. Es war aber leider nicht genug Platz, also mussten wir uns zusammenquetschen. Und als wir im Hüttener Forst ankamen, wurden wir freundlich vom dem Empfangskomitee, das aus Nils bestand, in Empfang genommen.

Das Erste was wir machten, war, dass wir nach oben gingen, um uns ein Lager aufzubauen. Das Abendbrot war von den beiden super coolen Köchen gekocht und schmeckte köstlich. Am Abend haben wir noch ein biss-

chen Quatsch gemacht und „SPK oder Aktion“ gespielt. Am nächsten Morgen sind wir um 8 Uhr aufgestanden und haben unser Frühstück gegessen. Dann ging es an die Arbeit. Es gab eine Gruppe, die die Zäune repariert hat, eine, die das Gebüsch um die Orchideenwiese gekürzt hat, und die Gruppe, die eine Brücke über den kleinen Bach gebaut hat. Ich gehörte zu der Gruppe, die die kleine Brücke gebaut hat.

Als erstes haben wir noch das Dingsbums repariert, das die beiden Bretter an den Seiten auseinander hält. Dann kam der Trecker mit einer riesigen Baumstammzange und hat mit mir zwei große Baumstämme aus dem Wald geholt, die wir dann quer über den Bach gelegt haben. Anschliessend haben wir ein Kiesbett aufgeschüttet. Als Nächstes haben wir Kanthölzer mit dem Moppel vom Förster geholt und zersägt.

Dann ging's richtig los: Wir haben die Kanthölzer auf die Baumstämme gelegt und mit Spaxschrauben fest angeschraubt. Auf diese Fläche haben wir eine große, weiße Plane gelegt, die wir an beiden Seiten mit zwei Kanthölzern und langen Schrauben festmachen wollten. Leider funktionierte das nicht, denn die Schraubenköpfe rissen ab. Nach langem Hin- und Herüberlegen haben wir dann einfach dicke Nägel genommen.

Dann sind Dino, Düro, Lukas und ich (Elias) mit dem Moppel zum Parkplatz gefahren, haben ein Sand-Stein-Gemisch geholt, sind zurück zur Orchideenwiese gefahren und haben das Gemisch da auf die neuge-



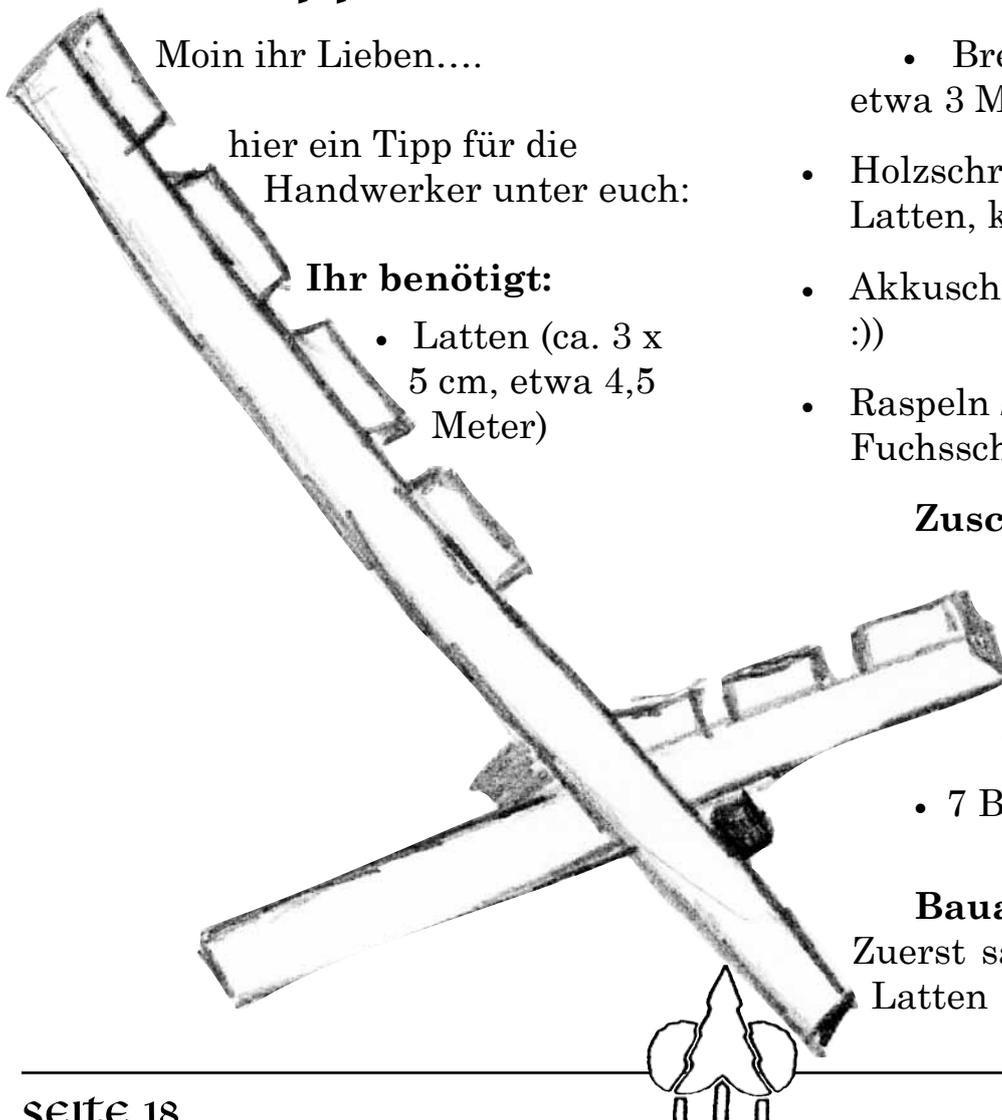
baute Brücke geschaufelt und gleichmäßig verteilt. Das Spiel wiederholte sich noch 4 bis 5 mal und der Moppel hat sich gefühlt 100 mal festgefahren. So haben wir die Brücke mit ungefähr einer Tonne Sand aufgefüllt, damit die Knuffis (Wollkühe) auch drüber gehen können. Als die Sonne unterging, waren wir fertig mit der Brücke, teilweise mit dem Zaun und dem Gestrüpp. Am nächsten Morgen stand leider schon die Abreise bevor, also haben wir unsere Schlafsäcke eingepackt und gefrühstückt.

Bei der Abschlussrunde haben wir über das schöne Wochenende nachgedacht und ein oder zwei Sätze über das Lager gesagt, wie z.B. wie lecker das Essen war. Dann löste sich das Lager langsam auf und als wir dann auch gingen, war fast niemand mehr da. Das Lager war super toll.

Ein lautschallendes dreifaches Horrido Joho - Horrido Joho - Horrido Joho.

*Elias und Lennart (Dino)*  
(Dammhirschhorte Flensburg)

## Bastel-Tipp



Moin ihr Lieben....

hier ein Tipp für die Handwerker unter euch:

### Ihr benötigt:

- Latten (ca. 3 x 5 cm, etwa 4,5 Meter)

- Bretter (ca. 2 x 10 cm, etwa 3 Meter)

- Holzschrauben (lange für Latten, kurze für Bretter)
- Akkuschauber mit vollem Akku :))
- Raspeln / Schleifpapier / Fuchsschwanz

### Zuschnitt:

- 2 Latten, 90 cm
- 2 Latten, 80 cm
- 2 Latten, 35 cm
- 7 Bretter, 40cm

### Bauanleitung

Zuerst sägt ihr alle Bretter und Latten in den vorgegebenen



Maßen zu. Lasst euch dabei von einer zweiten Person beim Festhalten helfen. Danach nehmt ihr die zwei 90 cm Latten und legt sie mit einem innenAbstand von 29 cm hochkant auf den Boden. Nun legt ihr vier von den Brettern mit einem 2 cm Abstand auf die Latten und schraubt sie fest. PASST AUF, dass die Latten parallel bleiben. Wenn ihr das getan habt nehmt ihr eine von den 35 cm Latten und schraubt sie mit der breiteren Seite mit einem Abstand von 7,5 cm von dem unteren Ende fest. Jetzt dreht ihr euer komplettes Werkstück und schraubt die zweite 35 cm Latte mit einem Abstand von 22,5 cm fest.

Jetzt kommt ihr zur Sitzfläche. Nehmt die letzten beiden Latten und legt sie wieder hochkant auf den Boden. Wich-

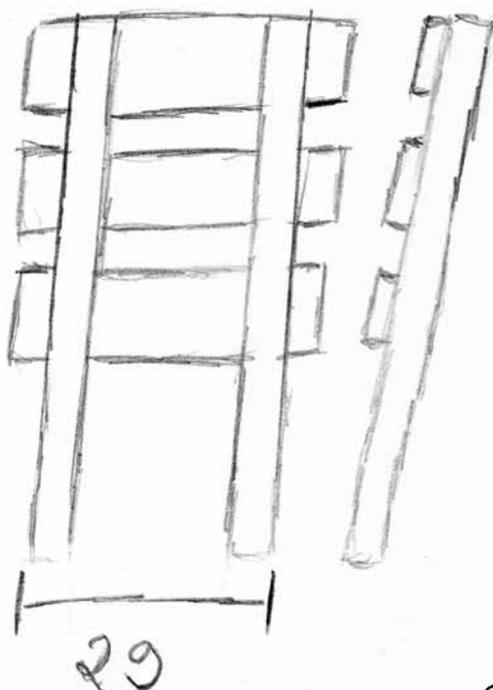
tig ist der Außenabstand von 29 cm!!!! Schnell die drei Bretter mit 2 cm Abstand festgeschraubt geht es ans Schleifen.... Wie immer entscheidet ihr, wie glatt ihr euren Stuhl machen wollt, wichtig ist nur, dass keine Splitter mehr abstehen. Wenn ihr dann zufrieden mit dem Schleifen seit, geht es zum vereinen von Rückenteil und Sitzfläche, dazu schaut bitte in die Zeichnung.

Viel Spaß beim in der Sonne braten,

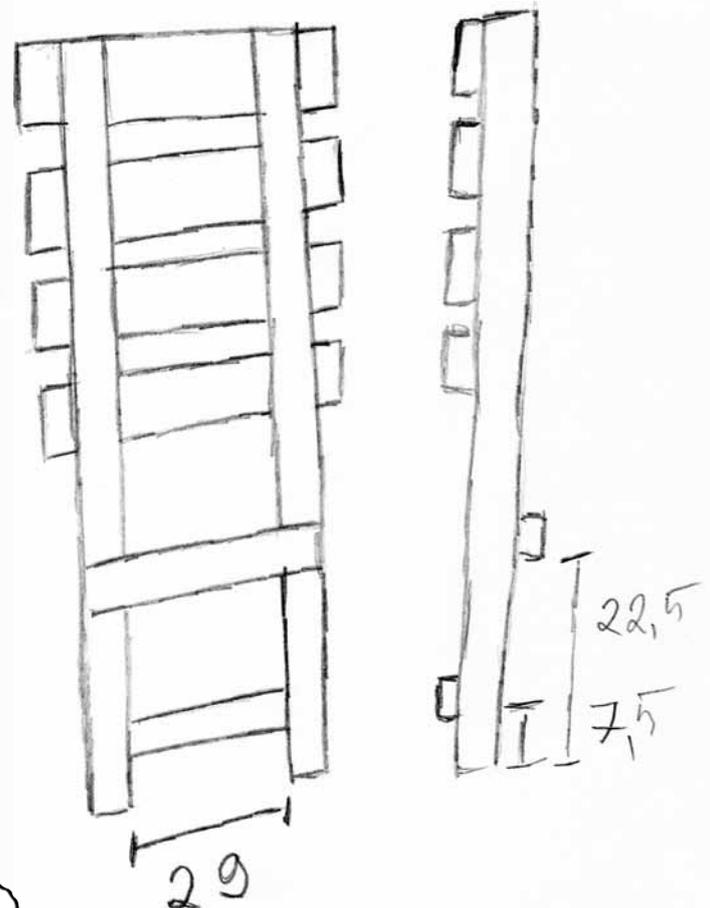
*Euer Düro*

Ps.: Dieses Werkstück könnt ihr auch bei eurem Gruppenleiter als Späherpunkt eintragen lassen.

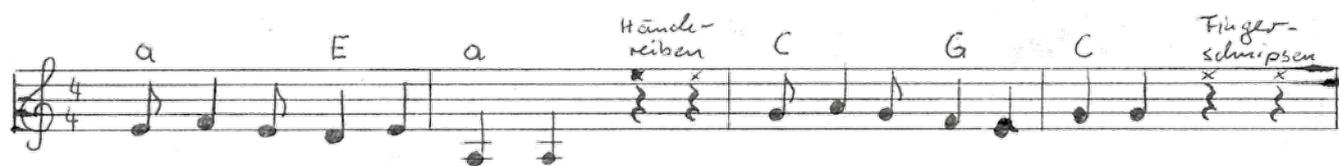
Sitzfläche



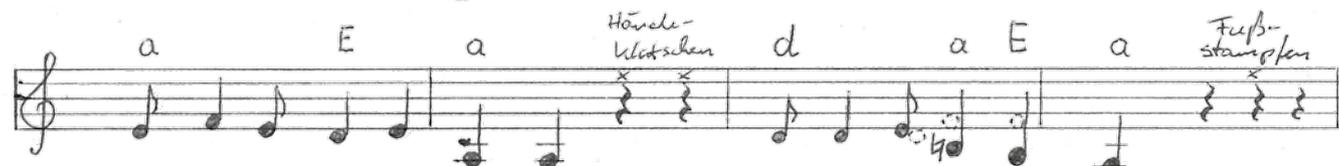
Rückenteil



# „Alles muss klein beginnen...“



Ref: Alles muss klein be-gin-nen lass et-was Zeit verrinnen



Es muss nur Kraft gewinnen Und endlich ist es groß



Schau nur dieses Körnchen, ach man siehtes kaum, glüht bald einem Großbaum;

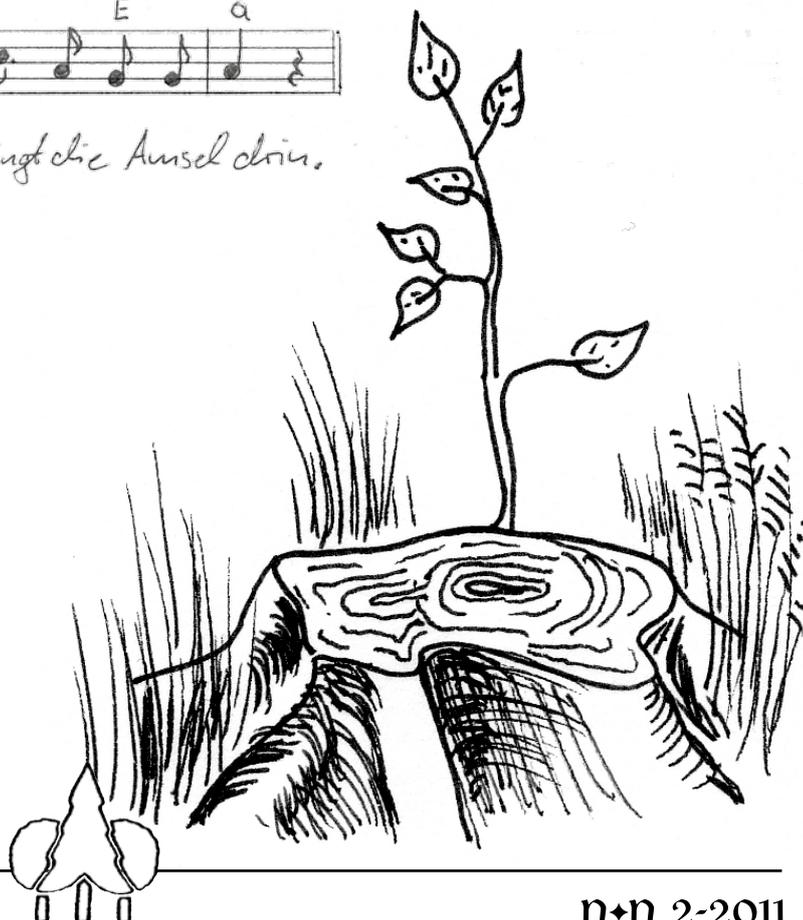


Später wirds ein Baum. Und nach vielen Jahren, wenn ich Rentner bin,



Spendet er mir Schatten, singt die Amsel drin.

Am E Am  
 Alles muss klein beginnen,  
 C G C  
 lass etwas Zeit verrinnen.  
 Am E Am  
 Es muss nur Kraft gewinnen,  
 Dm E C  
 und endlich ist es groß.





# Die Gemeine Esche

*Fraxinus excelsior*

Die Esche ist einer unserer häufigsten Laubbäume, ist in Europa weit verbreitet, gehört zu den höchsten Laubbäumen Europas und kann um die 300 Jahre alt werden

Im Sommer ist sie leicht an Ihren Blättern zu erkennen. Solch ein Blatt besteht aus 9 – 15 Blättchen, welche an einem Stängel sitzen. Es stehen sich immer zwei gegenüber und eines sitzt am Ende des Stängels.

Im Winter fällt die Esche besonders durch ihre dicken, dunklen Knospen und ihre gräuliche Rinde auf. Letztere sieht netzartig gefurcht aus. Zudem hängen noch bis ins nächste Frühjahr hinein die Früchte am Baum, woran er auch gut zu erkennen ist. Sie sind länglich, mit einseitigem Flügel und hängen in dichten Büscheln beieinander. Den ganzen Winter hindurch fallen immer einzelne der braunen Früchte aus den herabhängenden Büscheln heraus, wobei sie bis zu 60 Meter weit fliegen. Nach zwei bis sechs Jahren schlägt dann ein Sprössling aus der Erde, da die Früchte noch nicht ganz ausgebildet sind, wenn sie abgeworfen werden.

In ihren ersten 2 - 15 Jahren

kann eine Esche bei gutem Licht eine Trieblänge von 1,5 Metern pro Jahr erreichen. Unter anderem auch deswegen wird die Esche auch als Pionierbaum verwendet.

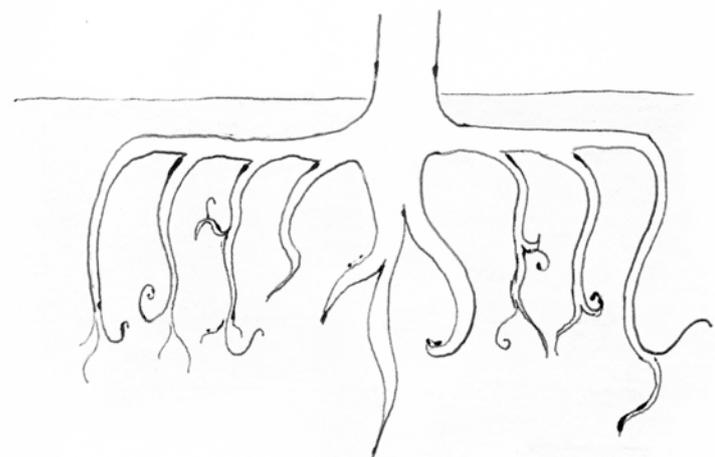
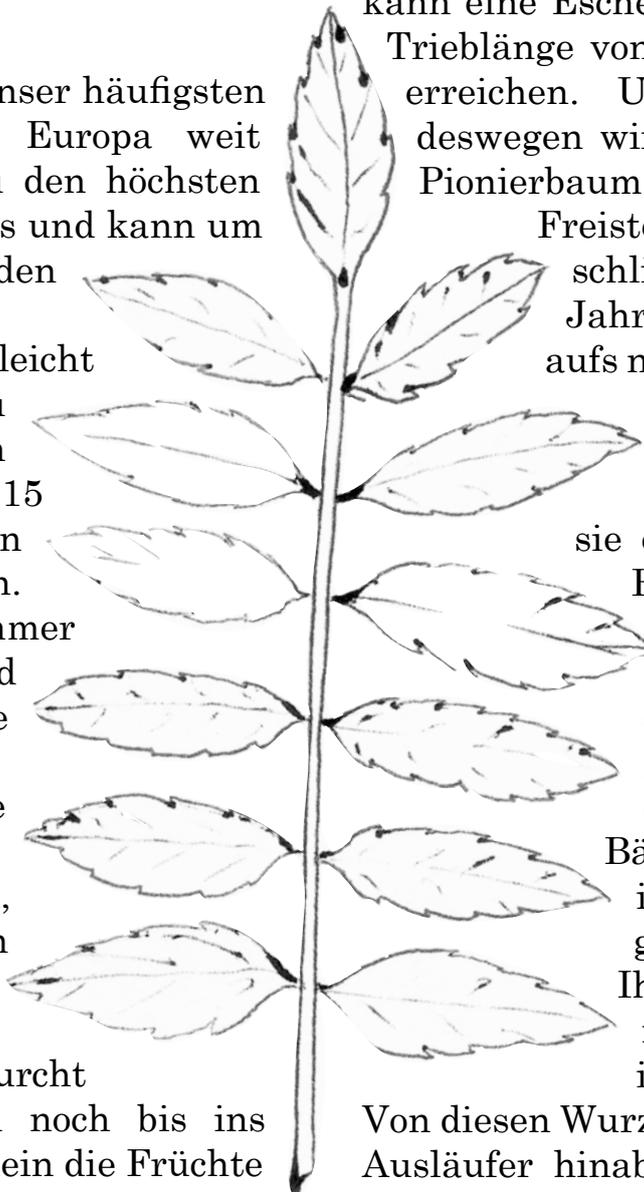
Freistehend hat sie schließlich ab dem 20. Jahr neue Früchte welche aufs neue in die Welt segeln.

In Konkurrenz mit anderen Bäumen (z.B. im Wald) trägt sie erst ab dem 30. Jahr Früchte.

Zu ihren Früchtchen lässt sich noch ergänzen, dass die gemeine Esche, wie die meisten anderen Bäume auch, ein Zwitter ist und ihre Blüten sich gegenseitig bestäuben. Ihr Wurzelwerk geht nahe unter dem Boden in alle Richtungen.

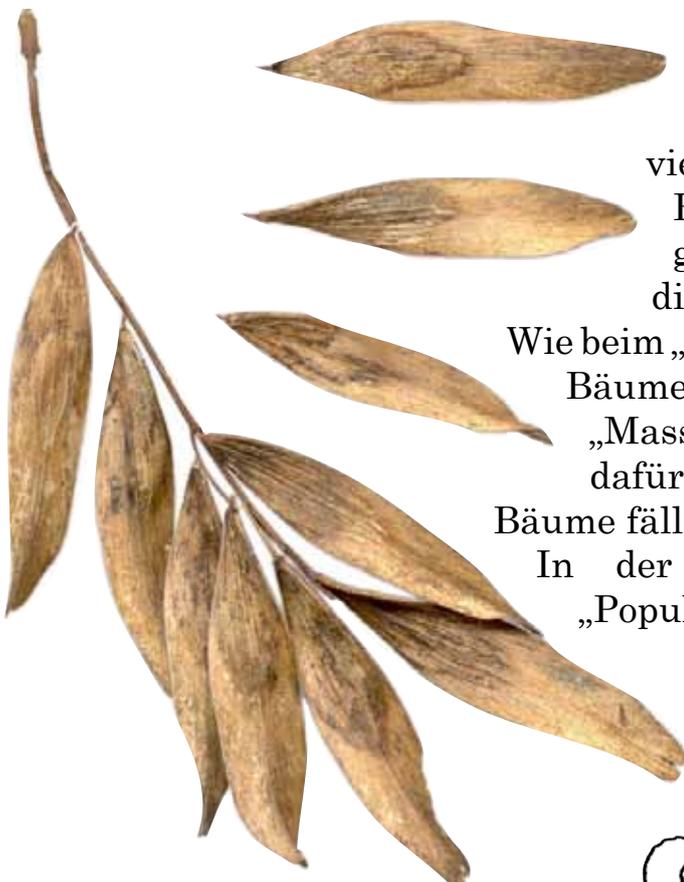
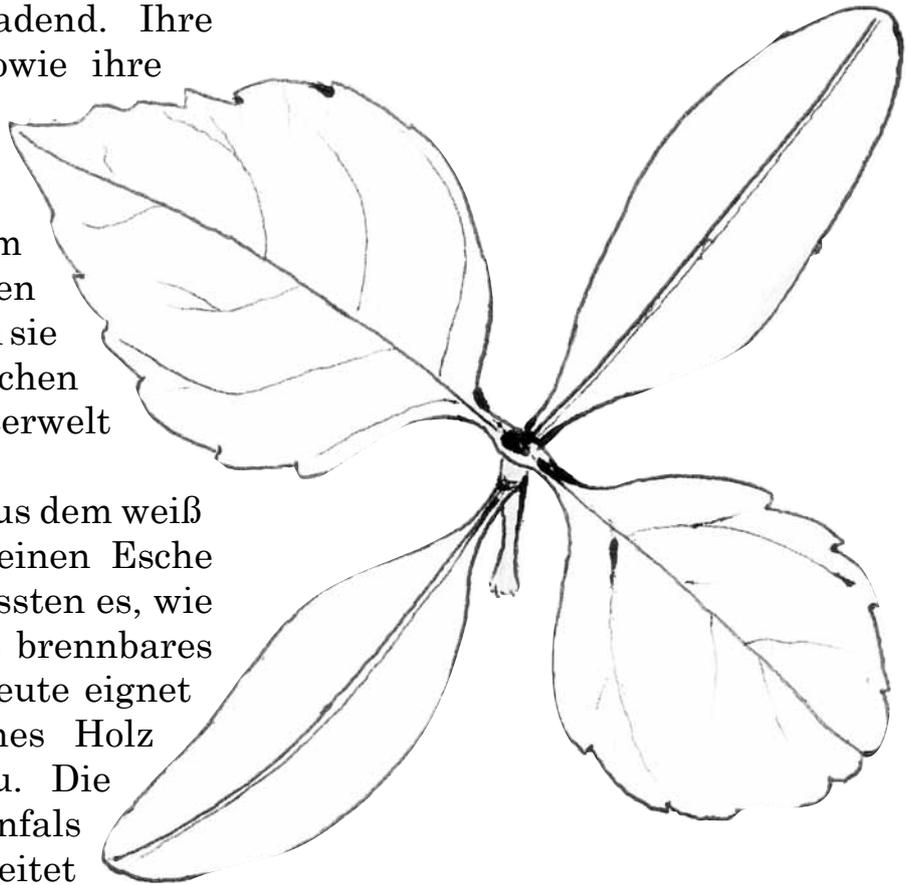
Von diesen Wurzeln ragen dann starke Ausläufer hinab in die Erde, ebenso wie die Hauptwurzel unterm Stam.

Aber nicht nur in der Tiefe ist die



gemeine Esche so ausladend. Ihre Höhe von 40 Metern, sowie ihre ausladender Wuchs machte sie bei den alten Nordmännern (den Wikingern) zum Weltenbaum: Sie nannten sie „Yggdrasil“ und stellten sie sich als Verbindung zwischen Himmel, Erde und Unterwelt vor.

Die Nordmänner bauten aus dem weiß gelblichem Holz der gemeinen Esche Bögen und Speere. Sie wussten es, wie wir heute auch, als leicht brennbares Feuerholz zu schätzen. Heute eignet sich ihr zähes, elastisches Holz auch gut zum Möbelbau. Die ersten Skier sollen ebenfalls aus Eschenholz gearbeitet gewesen sein.



Seit den 90ern wird die Esche von einem Gefäßpilz befallen, welche seit 2007 auch in Deutschland das Triebsterben bei vielen Eschen auslöst.

Bis lang gibt es keine richtige Möglichkeit gegen den Pilz anzugehen. Allerdings heißt dies nicht, dass die gemeine Esche ausstirbt.

Wie beim „Ulmensterben“ auch schon, gibt es einzelne Bäume, welche nicht befallen werden und so dieses „Massensterben“ überleben. Die Voraussetzung dafür ist jedoch, dass wir nicht alle gesunden Bäume fällen; aber das ist eher unwahrscheinlich ;)

In der Biologie wird ein solches Ereignis „Populationsknick“ genannt.

*Pelle*



# Kräuterhexes Küchengeöhns



Die *Urtica dioica*, oder besser bekannt als große Brennnessel, für manch einen ein Schädling im Rasen, das lästige Unkraut an dem man(n) sich weh tut oder einfach nur eine grüne Pflanze, die am Wegrand steht, als eine von vielen.

Jedoch ich als Kräuterhexe weiß, wozu man sie gebrauchen kann und welche Kraft in ihr steckt!

## Kurzer Steckbrief

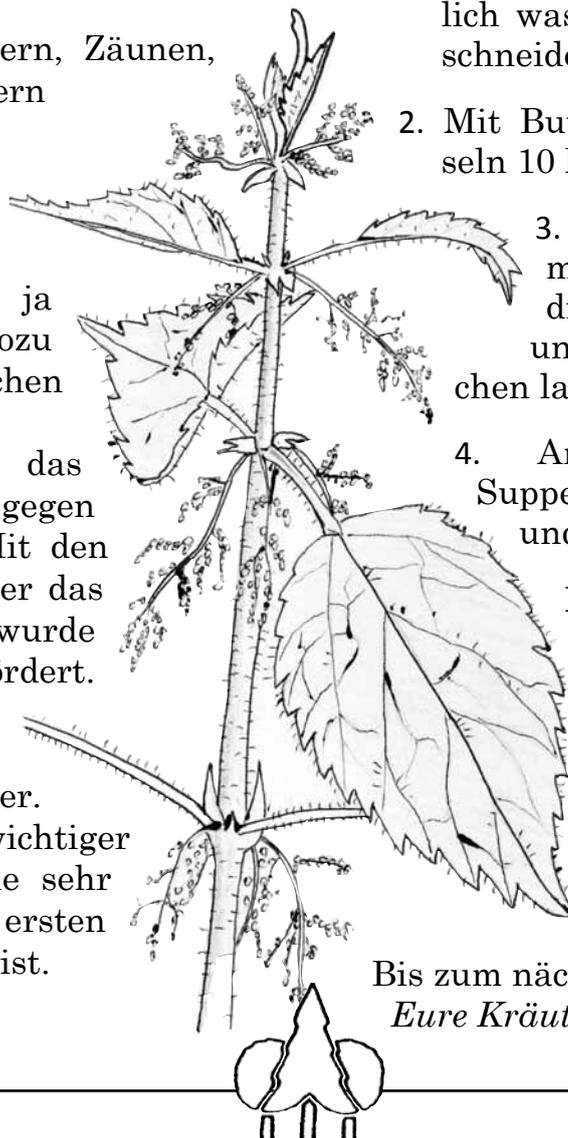
Das pieksige Gebüsch kann von 30 cm zu bösen 1 m heran wuchern. Die weiblichen und männlichen Blüten befinden sich auf verschiedenen Pflanzen, dies bezeichnet man auch als zweihäusig. Die Blätter sind ei- bis herzförmig und grob gezahnt.

Standort: An Wegrändern, Zäunen, Waldlichtungen und Ufern

Blütezeit: Juni bis November

Aber ich wollt euch ja eigentlich erzählen, wozu ihr das Kraut gebrauchen könnt.

Im Mittelalter wurde das Kraut, als Mittel gegen Rheuma angewandt. Mit den Blättern strich man über das Gelenk und somit wurde die Durchblutung gefördert. Zudem stellte man aus ihren Fasern Papier und Kleidung her. Früher war sie ein wichtiger Vitaminlieferant, da sie sehr gehaltvoll und eine der ersten Pflanzen des Frühjahrs ist.



Magenfahrplan

## Brennnesselsuppe:

Ja, man kann sie auch essen!

Das braucht man:

- 220g Brennnesseln (die jungen Triebe)
- 4 EL Joghurt
- 15g Butter
- 900ml Gemüsebrühe
- 500g Kartoffeln
- Salz und Pfeffer

...und das macht man dann damit:

1. Die Brennnesseln gut und gründlich waschen. Dann die Kartoffeln schneiden und 10 Minuten kochen.
2. Mit Butter werden die Brennnesseln 10 Minuten geschwenkt.
3. Das Ganze mit der Gemüsebrühe ablöschen und die Kartoffeln dazu geben und nochmals 10 Minuten kochen lassen.
4. Am Schluss püriert man die Suppe, hebt den Joghurt unter und würzt sie.

## Brennnesseltee:

Man gießt die getrockneten Blätter (wieder nur die jungen Triebe) der Pflanze mit heißem Wasser auf. Dieser Tee hilft bei Durchfall- Harn- und Atemwegserkrankungen.

Bis zum nächsten Mal!  
Eure Kräuterhexe Eva

## Gmork meldet sich zu Wort

Norder,  
eine kuriose E-Mail erreichte uns (erneut). Sie war leer, doch hatte sie folgenden Anhang:

Gmork Gmork Gmork  
Gmork war DAH!  
Den Wimpel Gmork sah  
er sich einen hohlen muss  
drum Gmork dies tut, SCHLUP!  
Gmork Gmork Gmork

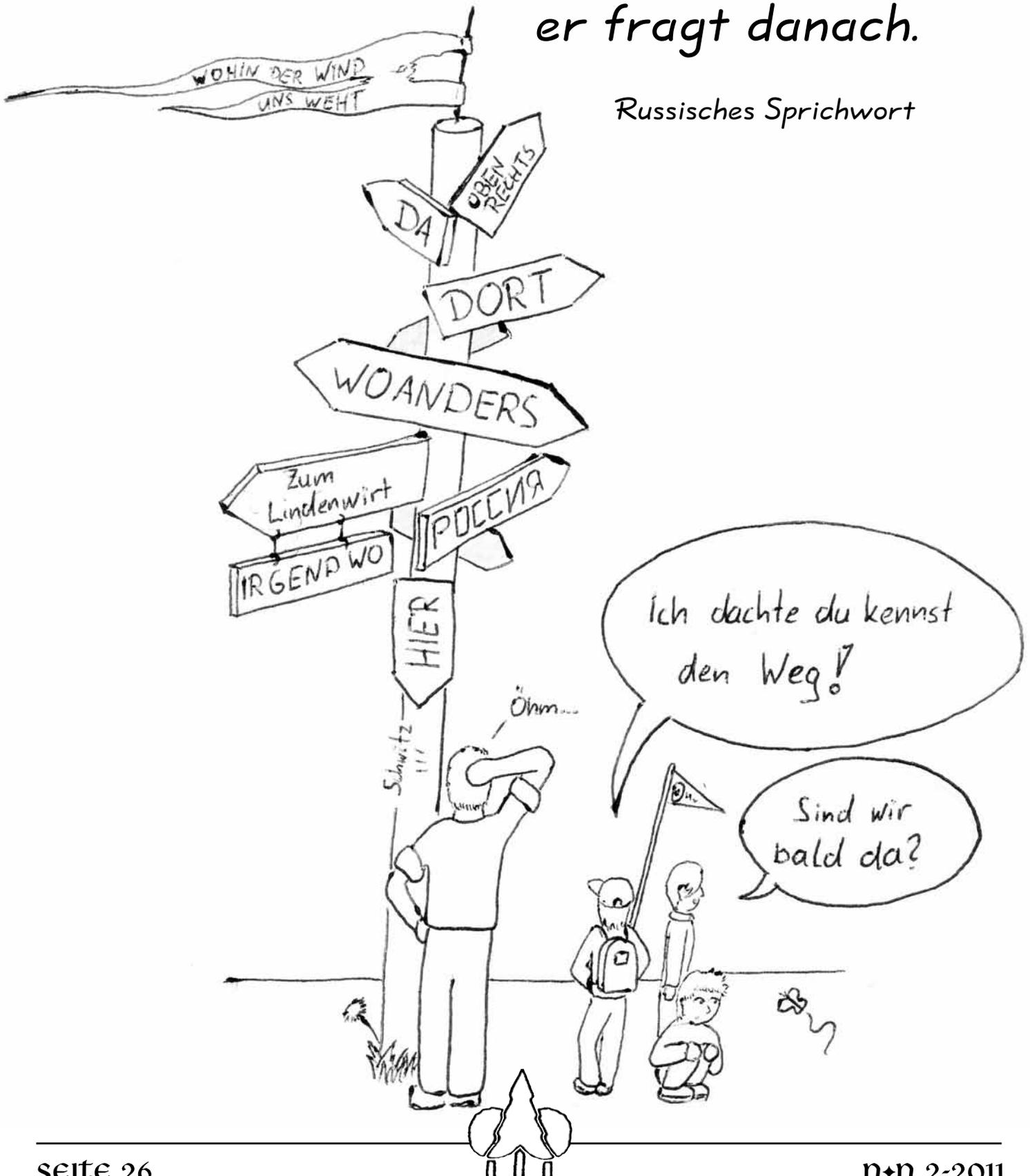
Wir wissen nicht, wie ernst es um unsere Wimpel steht, doch bevor Gmork zu euch kommt und euch euren Wimpel klaut, schickt ihm doch lieber einen Vorschlag mit Begründung, weshalb eine bestimmte andere Horte geeigneter wäre. Die E-Mailadresse, von der wir den Brief bekommen haben, und an die ihr eure Vorschläge am Besten direkt richtet, lautet:

**gmork@unterderbruecke.de**



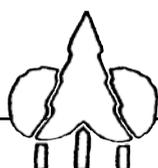
Der Kluge sucht nicht den Weg,  
er fragt danach.

Russisches Sprichwort





*„Richtig so! So wäscht man ab -  
lass' es glänzen, Baby!“*



Unsere erste (fast komplett) englischsprachige Redaktionssitzung - mit einer Prise Russisch...



Redaktionsschluss  
nordnachrichten 3-2011  
ist am 22.10.2011

